



In seinem Festvortrag vor dem Luther-Triptychon warnte Präses Alfred Buß vor einem Rückfall in mittelalterliches Denken und setzte sich für den Erhalt des Religionsunterrichts ein. FOTOS: MUGZEL

Ein Aufbruchsignal

MARKUSKIRCHE Martin Luther Forum in Gladbeck feierlich eröffnet

GLADBECK – Spätestens als das Bläserensemble unter der Leitung von Landespossessionenwart Daniel Sallinga „Eir' feste Burg ist unser Gott“ intonierte, dürfte jedem der über 300 geladenen Gäste die Bedeutung des Abends bewusst geworden sein. Im festlichen Rahmen wurde in der ehemaligen Markuskirche in Gladbeck-Ost am Vorabend des Reformationstages das Martin Luther Forum Ruhr (MLFR) offiziell eröffnet.

„Wir hatten uns viel vorgenommen und wir haben gezeigt, dass es geht“, sagte eingangs Martin Grimm, Vorsitzender des MLFR-Beirates, nicht ohne berechtigten Stolz. Mit Kreativität, Fleiß und Vertrauen und mit Hilfe zahlreicher Ehrenamtlicher habe es in der Markuskirche einen „Neustart mit christlichem Profil“ gegeben.

Als sichtbares Zeichen dieses Neustarts verwies Grimm auf das so genannte Luther-Triptychon aus dem Jahr 1572, das sich von Weimar aus auf den Weg nach Gladbeck gemacht hatte und der Eröff-

nungsfeier einen besonderen Glanz verlieh.

„Gladbeck ist jetzt die jüngste Lutherstadt und die einzige in ganz NRW“, stellte in seinem Grußwort Bürgermeister Ulrich Roland fest. Mit Blick auf die in der Stadt „gut funktionierende Ökumene“ sagte das Stadtoberhaupt: „Das Luther Forum ist kein Versuch der Abgrenzung, sondern ein Zeichen der Selbstvergewisserung“ sowie ein wichtiger Beitrag der Stadt zur Kulturhauptstadt RUHR.2010 und weit darüber hinaus.

Als Schirmherrin des MLFR betonte NRW-Landtagspräsidentin Regina van Dinker: „Gladbeck kann stolz auf das Luther Forum sein. Und stolz auf die Menschen, die sich für die neue Nutzung der Markuskirche über Monate hinweg eingesetzt haben.“ Das MLFR sei kulturelles Aushängeschild für die Stadt und die Region und „ein Beleg für bürgerschaftliches Engagement und christliche Nächstenliebe.“ Regina van Dinker verwies auf die integrative Kraft des Ruhrgebietes und seiner

Menschen, „hier im Ruhrgebiet geht das Miteinander.“ Als Geschenk von Bürgern für Bürger sei das MLFR Vorbild im Einsatz für andere.

„Mit der feierlichen Eröffnung des MLFR setzen Sie ein Aufbruchsignal in heutiger Umbruchzeit“, sagte Alfred Buß in seinem Vortrag „Reformation und Bildungsaufbruch“. Der Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen wies darauf hin, welche maßgebliche Rolle Bildung, Schule und Erziehung bei den Reformatoren vor 500 Jahren spielten. Dabei gingen Luther und seine Kollegen nach dem evangelischen Prinzip vor, dass jeder Einzelne seinen Gaben gemäß zu fördern sei.

Es sei ein Rückfall in die Denkweise vor der Reformation, wenn heute gefordert werde: Leistung muss sich wieder lohnen. Buß: „Diese Parole unterstellt, dass gute Leistungen von Schülerinnen und Schülern nicht bereits ihren Wert in sich haben, sondern noch zusätzlicher Belohnung bedürften, während Leistungsschwache schon sehen

werden, was sie davon haben.“

Der Absicht, den Religionsunterricht wie in Berlin durch ein Pflichtfach Ethik zu erset-



Regina van Dinker: „Das MLFR ist Vorbild im Einsatz für andere.“

zen, erteilte Präses Buß eine klare Abgabe. Dies bedeute eine Verarmung der schulischen Bildung. Der Mensch werde dann nur noch als handelndes Wesen in den Blick genommen. „Hingegen bietet der Religionsunterricht an den Schulen zumindest die Chance eines kritischen Umgangs mit der eigenen Tradition und damit der Entdeckung der Freiheit des Glaubens an eine Wahrheit, über die kein Mensch verfügt.“

Das MLFR möge viele Menschen anlocken, die Fragen haben und nach der Wahrheit suchen, gab Pfarrer i.R. Peter Seeber, als Martin Luther verkleidet, dem MLFR mit auf den Weg. In seinen Gedanken zum Luther-Triptychon wünschte sich der Recklinghäuser Seelsorger, das MLFR möge Position beziehen, klare, verständliche und unbequeme Meinungen äußern, eine verständliche Sprache sprechen und das reformatorische Erbe Luthers erlebbar machen. Bu



Als Luther verkleidet überreichte Pfarrer i.R. Peter Seeber den MLFR-Machern Klaus Dieter Salinga, Jochen Seeber und Martin Grimm (u.L.) Faksimiles der originalen Luther-Bibel.